

Praktikumsbericht von Paul Steinbeck

Hallo! Mein Name ist Paul Steinbeck, ich bin 26 Jahre alt, mache zurzeit eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport in Berlin. Vor dem Beginn meiner Ausbildung hat mich die Senatsverwaltung gefragt, ob ich an einem Projekt teilnehmen will, welches mir ein halbjähriges Praktikum im EU-Ausland ermöglicht. Ich habe nicht einen Moment gezögert, da ich bereits vor der Ausbildung einige Zeit im Ausland verbracht habe und diese Erfahrung die bisher beste meines Lebens war. Ich stimmte also



zu, und nach einer Weile stand dann fest, dass es nach Malta gehen sollte. Von der Louise-Schroeder-Schule wurde ich im Rahmen des Englischunterrichts sehr gut auf den anstehenden Auslandsaufenthalt vorbereitet. Nicht nur, dass wir die doppelte Anzahl an Englischstunden hatten,

sondern es wurde für uns auch eine interkulturelle Vorbereitung organisiert, in der wir lernen sollten, uns in bestimmten Situationen evtl. anders zu verhalten, da wir im Ausland auf Menschen mit einem anderen kulturellen Verständnis und anderen Werten treffen würden. Das Team Trainee Europe bereitete alle wichtigen Unterlagen vor, stellte den Vertrag fertig und kümmerte sich um die Versicherung während meines Aufenthalts. Als bald stand dann auch das Datum der Abreise fest. Am 30.01.2016 um 6 Uhr morgens sollte ich also das Abenteuer Malta antreten und bis, wie ich damals dachte, Ende Juli dort bleiben.

Ich landete gegen 11 Uhr Ortszeit und wurde direkt von einem Taxi zu



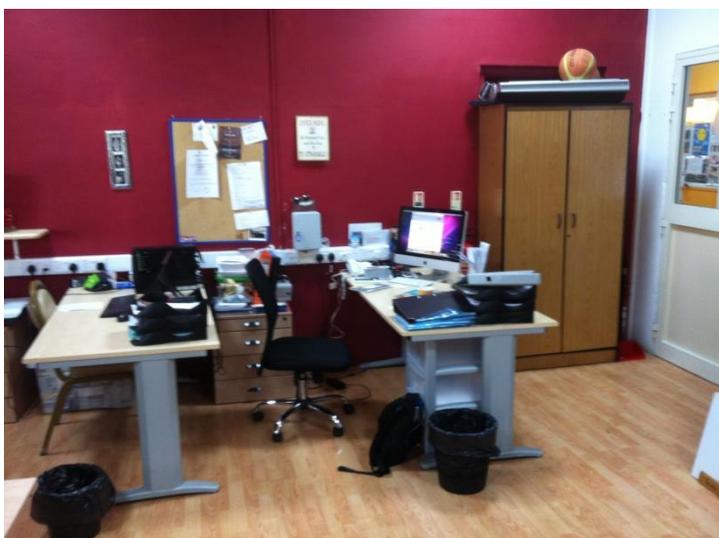
meiner neuen Wohnung gefahren. Am Telefon habe ich bereits vom Vermieter erfahren, dass es eine 5er WG sein würde, welche fußläufig zu meinem neuen Arbeitsplatz, der University of Malta, sein würde. Das Haus war ein Neubau und eines der modernsten in der ganzen Gegend. Nun lebte ich also mit

vier anderen Personen, drei Franzosen und einer Spanierin, für die nächsten Monate zusammen.

Da ich die Person war, die am längsten in Malta bleiben würde, änderten sich die Leute aber fast jeden Monat. So lebte ich noch mit einem Italiener, einem Holländer, einem Thailänder, weiteren zwei Franzosen und einer Polin zusammen.

Am ersten Tag auf Malta wollte ich sogleich den neuen Weg zur Arbeit erkunden, um mich am ersten Arbeitstag nicht zu verlaufen und um die kürzeste Strecke zu nehmen. Für den ersten Versuch brauchte ich noch ca. 25 Minuten, da ich oft in Sackgassen lief. Mit der Zeit konnte ich diesen Wert aber auf 10 Min. reduzieren.

Ich arbeitete auf dem Campus der Universität von Malta bei der Studentenorganisation KSU, quasi dem Studierendensekretariat der Universität. Dies ist ein von den Studenten gewähltes Gremium, welches allerlei Events, Messen und andere Veranstaltungen für die Studenten



plant und umsetzt.

Außerdem konnte man bei KSU Räume für Meetings buchen, Graduation Togen gegen Gebühr ausleihen, Laptops und Fahrräder unentgeltlich ausleihen, Räume zum Lernen nutzen, SIM Karten und Starter-Pakete für den

Studentenalltag abholen und noch vieles mehr. Ich saß den Großteil der Zeit am Eingang des Büros und habe Studenten bei Fragen geholfen, Emails beantwortet, das Telefon bedient und Sachen zum Verleih ausgegeben. Außerdem habe ich bei der Planung der großen Events, wie z.B. der Kokka Night, der Career and Research Fair, des Students' Fest oder der TED-Talk Veranstaltung, geholfen und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.

Bei dem größten der Events, der Career and Research Fair, konnten sich Studenten, die kurz vor dem Abschluss standen, an verschiedenen Ständen über potentielle Arbeitgeber informieren und sogar Arbeitsverträge unterschreiben. Bei diesem Event war ich als Fotograf eingesetzt, da hochrangige maltesische Politiker erwartet wurden, um sich ein Bild von der Messe zu machen.

Erwartet wurden unter anderem der Premierminister von Malta, welcher



der Bundeskanzlerin gleichkommt und die maltesische Präsidentin, welche mit unserem Bundespräsidenten zu vergleichen ist. Mit der Präsidentin habe ich dann noch ein wenig geredet und ein Foto gemacht, da sie eine alte Freundin von den KSU Mitgliedern ist.

Die Arbeit im Ausland hat mich definitiv zu einem eigenständigeren Menschen gemacht, da ich „gezwungen“ war, in einem neuen Umfeld in einer fremden Sprache schnelle organisatorische Entscheidungen zu treffen. Da die Arbeit bei KSU nicht unterschiedlicher hätte sein können und man sich am Anfang des Tages nie sicher sein konnte, wie er ausgeht und man sich ständig auf die verschiedenen Situationen spontan einstellen musste, habe ich mich besonders in den Feldern Zeitmanagement und Arbeitsstruktur entwickelt.

Die Freizeit in Malta habe ich sehr vielseitig gestaltet, was auch dank des sehr guten Wetters immer möglich war. Hatte es bei meiner Ankunft noch laue 17 Grad am Tag und 10 Grad in der Nacht, konnte man sich ab Ende März auf mindestens 25 bis 30 Grad einstellen. So konnte man nach der Arbeit noch kurz zum Baden ins Mittelmeer springen. Mein Lieblingsplatz war wohl der Tigne Point, von dem man einen schönen Ausblick auf Valletta hatte.



Am Wochenende habe ich an verschiedenen Freizeitaktivitäten teilgenommen. So haben wir uns zwei Mal ein Quad gemietet, einmal auf Malta und einmal auf Gozo, oder haben ein Boot gechartert und sind mit diesem zur Blue Lagoon gefahren, dem wohl berühmtesten Strand Maltas. Auch eine Tour mit dem Touristenbus einmal um die ganze Insel habe ich gemacht. So kann man Orte wie Mdina, Blue Grotto, Paradise Bay oder andere Sehenswürdigkeiten anfahren.



Die Kosten in Malta sind zum Teil geringer und zum Teil höher als hier in Deutschland. So kosten Lebensmittel wie Käse, Milch, Fleisch und Shampoo/Duschgel bis zu doppelt so viel wie hier, allerdings sind die Kosten für Transport, Miete für Auto; Boot; Quad oder Haus oder Eintritte in Museen, Kirchen, Events etc. sehr viel günstiger.

Als mich Anfang Mai meine verantwortliche Flowmanagerin für das Projekt, Frau von Boehmer, besuchte, bat meine Praxisbetreuerin von KSU, ob ich mein Praktikum verlängern könnte. So wäre es möglich, nicht nur einige meiner Aufgaben vollständig abzuschließen, sondern auch noch die Ergebnisse meiner Arbeit zu erleben. Glücklicherweise konnte Frau von Boehmer das ermöglichen, da noch Projektmittel zur Verfügung standen. Ich musste wieder keinen Moment überlegen und habe zugesagt, da ich mich auf Malta sofort wohl gefühlt hatte und ich mir kein besseres Leben hätte vorstellen können. So verschob sich mein Abflugdatum vom 24.07.16 auf den 01.09.16, und ich konnte weitere 5 Wochen eine tolle Arbeits- und Freizeit auf einer sehr schönen Insel mit super Leuten verbringen. Aber auch diese fünf Wochen sollten wie im Fluge vorüber gehen, und so musste ich schließlich doch abreisen.

In der ganzen Zeit habe ich nur eine deutsche Person getroffen, was sich sehr positiv auf das Auffrischen der englischen Sprache ausgewirkt hat. Ich kann jeder Person nur empfehlen eine solche Chance zu nutzen,

denn es ist ein einmaliges Erlebnis, welches man ganz sicher vermissen wird.

Abschließend bleibt nur zu sagen, dass die Zeit in Malta eine der besten Entscheidungen war, die ich je getroffen habe und die Zeit am liebsten zurückdrehen würde, um jeden Tag noch einmal zu genießen.

Es war ein echt verrückter Trip, mit Tiefen und Höhen, schönen und unschönen Momenten, fantastischen Leuten, unglaublichen Geschichten und einem Leben, welches ich mir jetzt schon nicht mehr vorstellen kann.

Eines Tages werde ich wiederkommen, das steht fest!



Paul, VFA-Sprachenklasse